

## Kurznachrichten

Gewerkschaftsbündnis gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel



**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

dies ist ein Nachrichtenblatt des Gewerkschaftsbündnisses gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel. Es richtet sich an alle Interessierten und enthält Informationen über Gewerkschaftsaktivitäten zur weltweiten Bekämpfung von Zwangsarbeit und Menschenhandel. Angeführt wird das Bündnis vom Internationalen Gewerkschaftsbund, mit finanzieller Unterstützung des Sonderaktionsprogramms der Internationalen Arbeitsorganisation zur Bekämpfung von Zwangsarbeit. Das Bündnis setzt sich für menschenwürdige Arbeit für alle sowie speziell für eine geografische und institutionelle Verpflichtung und Zusammenarbeit zur Beseitigung von Zwangsarbeit und Menschenhandel – deren Antithese – ein.

Der **IGB** entwickelt aus den Daten einer Umfrage einen **Best-Practices-Leitfaden** über den Kampf der Gewerkschaften gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel. Alle Gewerkschafter werden freundlichst darum gebeten, den über die folgenden Links erreichbaren **Fragebogen** auszufüllen und vor dem 28. August per E-Mail an [merixhan.mehmeti@ituc-csi.org](mailto:merixhan.mehmeti@ituc-csi.org) oder per Fax an +32 2 224 02 97 zurückzusenden. Bitte sendet uns außerdem alle weiteren Informationen über Programme, Aktionen und Kampagnen sowie Fotografien und Bilder, die in unseren Leitfaden aufgenommen werden können. Weitere Informationen erhaltet Ihr unter der Telefonnummer +32 2 224 03 12.

[IGB-Rundschreiben an Mitgliedsorganisationen](#) (nicht in Deutsch)

[Fragebogen](#) (nicht in Deutsch)

**IGB** WTO-Berichte über Kernarbeitsabkommen (nur in Englisch)

[Solomon-Inseln](#)

[Marokko](#)

[Sambia](#)

[Guyana](#)

[Neuseeland](#)

**IGB-Interview** mit G. Rajasekaran, Generalsekretär des **Malaysischen**

**Gewerkschaftskongresses (Malaysian Trade Union Congress MTUC)**, nur in Englisch), über Gewerkschaftsinitiativen zur Unterstützung der zwei Millionen Wanderarbeiter in Malaysia und zur Verurteilung der Ausbeutung von Hausangestellten, einer besonders unter Ausbeutung leidenden Kategorie Wanderarbeiter. Siehe auch die neueste [Pressemitteilung](#) (nur in Englisch) des MTUC, eine Reaktion auf den schrecklichen Missbrauch/die Folter vom 9. Juni.

Der **Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB)** hat ein [Papier](#) veröffentlicht, das die Lage von illegalen Wanderarbeitern in Deutschland beschreibt. Neben einigen angeführten Beispielen für „Gute Methoden“ (Best Practices) formuliert der DGB auch politische Bedingungen. (Quelle: [PICUM](#) Newsletter)



## Kurznachrichten

Gewerkschaftsbündnis gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel



Der **IGB Afrika** hielt vom 23. bis 26. März 2009 in Nairobi, Kenia, einen regionalen Schriftsteller-Workshop zum Thema „Entwicklung von Gewerkschaftsstrategien in Afrika mit Augenmerk auf Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Wanderarbeit und Menschenhandel“ ab. [Hier](#) und [hier](#) klicken (nur in Englisch), um die beiden Berichte zu diesem Workshop abzurufen.

**IGB-Interview** (nicht in Deutsch) mit Titus Mlengeya, Landesvorsitzender der **IUL**-Mitgliedsorganisation **Gewerkschaft der Tansanischen Gewerkschaft, für Beschäftigte im Naturschutz, Hotelwesen, der Hausarbeit und verwandten Berufen (CHODAWU)** über die Aktionen der Gewerkschaft für die Rechte von Hausangestellten und gegen heimische Kinderarbeit:

*„Kinder, die dem Menschenhandel zum Opfer fielen und nun durch unser Programm gerettet wurden, helfen uns dabei andere schlecht behandelte Kinder und unter Ausbeutung leidende Hausangestellte ausfindig zu machen und in unsere Zentren zu bringen. Es handelt sich dabei auch um eine Form der Mitgliedergewinnung und eine Möglichkeit, eigene Beschwerden vorzubringen, sodass die CHODAWU ihnen bei der Lösung von Problemen mit ihrem Arbeitgeber behilflich sein kann.“*

In Partnerschaft mit [Anti-Slavery International](#) (nur in Englisch) begann der **IGB** ein von der [Europäischen Union](#) finanziertes neues [Projekt](#) mit dem Titel „Creating a European coalition of trade unions and NGOs to prevent violence and protect women and young people in the workplace, with a specific focus on trafficking“ (Schaffung einer europäischen Koalition aus Gewerkschaften und NGOs zur Gewaltprävention und zum Schutz von Frauen und Jugendlichen am Arbeitsplatz, mit besonderer Aufmerksamkeit auf den Menschenhandel). Weitere Informationen erhaltet Ihr von [Sergejus Glovackas](#) in der IGB-Niederlassung in Vilnius. ( [Stellenangebot](#) )

Die Gewerkschaften in Irland haben einen [Praxiskodex \(Code of Practice\)](#) ausgearbeitet. (Dieser und alle weiteren Links in diesem Abschnitt nur in Englisch). Er ist Resultat einer sozialen Partnerschaft und wurde zwischen der Regierung, den Arbeitgebern und den Beschäftigten vereinbart. Dieser Kodex hebt hervor, dass die Rechte von Hausangestellten als Arbeitnehmerrechte anerkannt und vom Arbeitsrecht geschützt werden sollten. Der **Irische Gewerkschaftskongress ICTU** befürwortet mit Nachdruck ein einklagbares Übereinkommen und setzt seine diesbezügliche Kampagne auf der Ebene der IAO und auf nationaler Ebene fort. In diesem Zusammenhang hat der **ICTU** in Zusammenarbeit mit seiner größten Mitgliedsorganisation [SIPTU](#) und der Nichtregierungsorganisation [Migrants Rights Centre Ireland \(Zentrum für Rechte von Wanderarbeitern in Irland\)](#) eine [Broschüre](#) veröffentlicht. Außerdem hat die Abteilung für Gerechtigkeit, Gleichheit und Rechtsreform (Department of Justice, Equality & Law Reform) in Beratung mit dem **Irischen Gewerkschaftskongress ICTU** einen „[Nationalen Aktionsplan](#) zur Vermeidung und Bekämpfung von Menschenhandel in Irland 2009-2012“ herausgegeben.

Die **Schwedische Holz- und Forstarbeitergewerkschaft**, eine Mitgliedsorganisation der [BHI](#) hat auf einen weiteren Fall hingewiesen, bei dem Wanderforstarbeiter von einer ausländischen Arbeitsagentur um ihre Rechte betrogen wurden. Das Unternehmen entsendete Arbeiter an zwei Unternehmen der schwedischen Forstwirtschaft, darunter der internationale Forstproduktegigant Stora Enso. Die Gewerkschaft vertritt ihre 13 von dem Unternehmen



## Kurznachrichten

Gewerkschaftsbündnis gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel



angestellten Mitarbeiter, die allesamt polnischer Herkunft sind. Zwei Monate lang erhielten sie keine Löhne oder Überstundenvergütungen. (Quelle: <http://www.skogstrafacket.org>, nur in Englisch)

Am 30. April 2009 unterzeichneten die Gewerkschaften **UATUC** (nur in Englisch) **Kroatien** und **ZSSS Slowenien** (nur in Slowenisch) während einer Konferenz mit dem Titel „Gewerkschaften ohne Grenzen“ eine [gemeinsame Erklärung](#) (nur in Englisch). Beide Gewerkschaftsorganisationen vereinbarten, Wanderarbeiter über ihre Rechte aufzuklären und ihnen eine kostenlose Rechtshilfe und Fortbildung anzubieten.

Der **IGB** hat ein neues [Rundschreiben](#) mit [einem Briefing für Gewerkschafter](#) (beides nicht in Deutsch) über die Verpflichtung zur Berichterstattung nach den IAO-Aufsichtsverfahren herausgegeben. Beobachtungen sind bis zum 31. August an das IAO-Expertenkomitee für die Anwendung von Konventionen und Empfehlungen (CEACR) einzureichen, mit einer Kopie an: [turights@ituc-csi.org](mailto:turights@ituc-csi.org). Bitte verschickt Eure Kommentare über die Anwendung der Konventionen 29 und 105 in Eurem Land. Wenn Ihr Informationen über den Ablauf oder Hilfe benötigt, wendet Euch bitte an die oben genannte Adresse.

Die niederländische Gewerkschaft **FNV Bondgenoten** hat eine [Broschüre](#) (nur in Englisch) mit einem Mustervertrag und Informationen über Anlaufstellen für besonderen Schutz, Unterschlupf, finanzielle Hilfe und einen Rechtsanwalt bei schwerer Ausbeutung und Menschenhandel im Hausarbeitssektor veröffentlicht.

[IGB-Interview](#) (nicht in Deutsch) mit Maung Maung, Generalsekretär des **burmesischen Gewerkschaftsverbands FTUB** über die burmesische Gewerkschaftsbewegung und die aktuelle Lage in Burma: internationale Sanktionen, den Prozess gegen Aung San Suu Kyi, die Wahlen 2010, den wirtschaftlichen Zusammenbruch etc. sowie den allerersten FTUB-Kongress, der im März 2009 stattfand.

Der **Gewerkschaftsbund von Gesamtamerika (TUCA)**, die IGB-Regionalorganisation von Gesamtamerika und das Zentrum für die Unterstützung von Wanderarbeitern (Centre for Migrant Support, CAMI) hat eine Delegation der Regierung Paraguays empfangen. Etwa 35.000 Paraguayer leben illegal in der Stadt Sao Paulo. Sie alle profitieren von dem kürzlich verabschiedeten brasilianischen Amnestiegesetz. Einige ergriffen das Wort und berichteten über ihre Migrationserfahrungen, Arbeitsbedingungen, über Entlassung und Ausbeutung.

**Der Gewerkschaftsverband von Kuwait (KTUF)** berichtete über die [Geschichte](#) (nur in Englisch) von Muhnadiramla Athula, die zehn Jahre lang weit entfernt von ihrem Geburtsort in Südasien für eine Familie in Kuwait als Hausmädchen arbeitete, ohne einen Dinar für ihre Arbeit zu erhalten.

Obwohl sie letztlich fliehen konnte und in ihrer Botschaft Zuflucht fand, kann sie nicht nach Hause, da ihr Arbeitgeber ihren Pass nicht herausgibt.

## Kurznachrichten

Gewerkschaftsbündnis gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel



Der **National Workers' Congress** von **Sri Lanka** und der **KTUF** unterzeichneten eine Partnerschaftvereinbarung, mit dem Ziel, sich um Wanderarbeiter zu kümmern (Quelle: AFL-CIO [Solidarity Center](#), nur in Englisch)

Die spanische Gewerkschaft **Confederación Sindical de Comisiones Obreras (CC.OO.)**, nur in Spanisch) reichte nach dem [Unfall](#) eines Arbeiters ohne Arbeitspapiere in einer Bäckerei in Valencia Beschwerde beim Staatsanwalt ein. Sein Arm wurde ihm von einer Industriemaschine abgeschnitten. Sein Arbeitgeber warf den abgetrennten Arm weg, brachte den Bolivianer aus der Bäckerei weg und überließ ihn 200 Meter vor einem Krankenhaus sich selbst.

Der **Georgische Gewerkschaftsverband GTUC** (alle Links nur in Englisch) übernahm im Rahmen eines regionalen IAO-Projekts über die „Entwicklung einer umfassenden Gegenreaktion auf den Menschenhandel im Südkaukasus“ eine Gewerkschaftsrichtlinie gegen Menschenhandel. Am 25. März 2009 fand eine „[Schulung über Menschenhandel, Migration und Zwangsarbeit](#)“ statt. Die Konferenz behandelte Probleme des Menschenhandels, die Themen Migration und Zwangsarbeit, Liefer- und Nachfrageprobleme und Georgien als Transitweg.

[Sieben junge ugandische Frauen](#) (alle Links nur in Englisch) aus seiner sechzehnköpfigen Gruppe, die von dem ugandischen Veteranenverband (Ugandan Veterans Association) angestellt wurden, um im Irak als Sekretärin und Angestellte im Supermarkt zu arbeiten, verschwanden, nachdem sie in ein betrügerisches Sklavenhändlerunternehmen im Irak gelockt wurden. Sie wurden an verschiedene Personen verkauft, die sie möglichst schnell 'wie Ziegen auf dem Markt erstanden'. Einige wurden gefoltert und vergewaltigt. Der Vorsitzende der **Nationalen Gewerkschaftsorganisationen in Uganda (NOTU)** drängte die Regierung, dafür zu sorgen, dass diese als Sklavinnen arbeitenden jungen Frauen gerettet und nach Hause zurückgebracht werden. Es gibt mehr als 12.000 ugandische Schutzkräfte im Irak. Sie werden über verschiedene Leiharbeitsfirmen angestellt, darunter ist auch der ugandische Veteranenverband.

Der 12. Juni ist der **Welttag gegen Kinderarbeit**. Das weltweite Augenmerk richtete sich auf das Elend der Kinder, die Kinderarbeit leisten. An diesem Welttag wurde auch der zehnte Jahrestag des **IAO-Übereinkommens 182** über die Beseitigung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit gefeiert. Gemäß der [IAO](#) (nicht in Deutsch) sind mehr als 100 Millionen Mädchen von Kinderarbeit betroffen, viele davon in besonders gefährlicher und ausbeuterischer Form. Gewerkschaftsorganisationen wie die [ICEM](#) sind davon überzeugt, dass Bildung der erste und wichtigste Schritt zu menschenwürdiger Arbeit ist. Bildung für Kinder und junge Erwachsene ist der sicherste Weg aus der Armut und für einen anständigen Lebensunterhalt als Erwachsener.

In einem jetzt veröffentlichten [Bericht](#) (alle Links nur in Englisch) mit dem Titel „*Eine Chance für Mädchen (Give girls a chance)*“ warn der [TUC \(GB\)](#) davor, dass die Weltwirtschaftskrise kürzlich erzielte Errungenschaften bei der Bekämpfung von Kinderarbeit und der verstärkten Schulbildung von Mädchen zunichtemachen könnte. Der Bericht

## Kurznachrichten

Gewerkschaftsbündnis gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel



benennt die zahlreichen Nachteile, denen Mädchen ausgesetzt sind und die zu den schlimmsten Formen von Kinderarbeit führen.

Der **IGB** (alle Links nur in Englisch) hat einen neuen [Videospot](#) zu diesem Thema herausgegeben, um die Regierungen dazu zu veranlassen, die Ausbeutung von Kindern sowohl durch eine bessere Bildung als auch die Vollstreckung des Arbeitsrechts wirksamer zu bekämpfen.

Das **US-amerikanische** [AFL-CIO Solidarity Center](#), kämpft zusammen mit seiner Gewerkschaft und den Partnern in den Gemeinden für die weltweite Beseitigung von Zwangs- und Kinderarbeit sowie den Kinderhandel. Seine Arbeit konzentriert sich unter anderem auf:

- die Ausrottung von Kinderarbeit, indem Mädchen aus den Minen im [Kongo](#) geholt und für Berufsausbildungen angemeldet werden
- den Kampf gegen Kinderhandel und Zwangsarbeit auf landwirtschaftlichen Plantagen, in der Fischindustrie und der Hausarbeit in [Kenia](#)
- die Lösung der Probleme von Millionen Kindern durch das Streben nach einem umfassenden Ansatz, der sich zu gleichen Teilen an die politischen Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit in [Pakistan](#) richtet
- eine Koalition betroffener Unternehmen, die mit den wichtigsten Marken, Einzelhändlern und Industrieverbänden zusammenarbeiten, um der vom Staat unterstützten Kinderarbeit in den Baumwollfeldern in [Usbekistan](#) ein Ende zu bereiten.

### Nützliche Informationen:

Die **IAO** (nicht in Deutsch) hat einen [Artikel](#) über das Problem, die feinen Unterschiede zwischen Arbeitsausbeutung und Zwangsarbeit zu definieren, veröffentlicht. Der Artikel präsentiert Sambia als eines der afrikanischen Länder, die Schritte unternommen haben, um die Probleme in der Forschung zu verstehen, Maßnahmen zu ermitteln und die Probleme zu lösen.

Ein Netzwerk aus zwischenstaatlichen Agenturen und internationalen Bürgerrechtsgruppen unter Leitung des Amts des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR) hat einen [Guide](#) (nur in Engl.) über die Stärkung des **rechtlichen Schutzes der Rechte von Migranten** veröffentlicht. (Quelle: [PICUM](#) Newsletter)

Die Umweltstiftung Environmental Justice Foundation ([EJF](#), alle Links nur in Englisch) hat einen neuen [Guide](#) mit dem Titel „Somebody Knows“ veröffentlicht. In der Broschüre wird erläutert, wie Einzelhändler ihre Handelskette nachverfolgen können, indem sie **wissen, wo ihre Baumwolle herkommt** und indem sie die Produktion ihrer Güter vom Rohmaterial bis zum fertigen Produkt zurückverfolgen. Dadurch kann Baumwolle, die auf umweltschädliche oder sozial unverantwortliche Weise produziert wird, wie beispielsweise die Baumwolle aus Usbekistan, vom Markt verbannt werden.



## Kurznachrichten

Gewerkschaftsbündnis gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel



Nach einem neuen [Bericht](#) (alle Links nur in Englisch) des [ECCR](#) (Ökumenischer Rat für unternehmerische Verantwortung), sind die flexible arbeitenden **Wanderarbeiter in Großbritannien und Irland** weiterhin mit sehr schlechter Bezahlung, übermäßig langen Arbeitszeiten, schlechter Gesundheit und schlechten Sicherheitsbedingungen, der Diskriminierung am Arbeitsplatz und anderen Formen der Ungerechtigkeit konfrontiert. Der Bericht vergleicht die Richtlinien und Praktiken von neun Lebensmittelproduzenten, Herstellerunternehmen und Supermarktketten auf ihren Umgang mit Wanderarbeitern, insbesondere in ihren **Lieferketten**. Ein wichtiges Element ist *eine stärkere Überwachung durch mehr Gesetzmäßigkeit und eine größere Abdeckung, die sicherstellen, dass Wander-, Zeit- und Leiharbeiter sowie Gewerkschaften und/oder sonstige Gruppen, die die Rechte von Wanderarbeitern unterstützen, an Anhörungen teilnehmen.*

Die [IAO](#) (alle Links nur in Englisch) hat ein neues [Schulungshandbuch](#) für Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte mit dem Titel „Zwangsarbeit und Menschenhandel: Fallsammlung von Gerichtsurteilen“ veröffentlicht. Dieses Handbuch schließt eine entscheidende Lücke, denn es behandelt zahlreiche Erfahrungen auf nationaler Ebene, von Gerichtsurteilen über Zwangsarbeit und unfreie Arbeit (Bonded Labour) in einer Reihe von Entwicklungsländern bis zu den neuesten Entscheidungen zu Zwangsarbeit und Menschenhandel in den Industrieländern.

Ein [Video](#) (alle Links nur in Englisch) des Women's UN Report Programme & Network ([WUNRN](#)) zeigt **das besondere Elend von Frauen und Kindern in Vertragsknechtschaft in Nepal**.

Die auf die **Rechte von Ausländern** spezialisierte Vereinigung [GISTI](#) (nicht in Deutsch) hat ein neues [Buch](#) mit dem Titel „Defend the foreigners' cause in judicial process“ (Verteidigung von Ausländern in gerichtlichen Verfahren) veröffentlicht. Das Buch ist eine Sammlung von **Strategien, die von NGOs, Gewerkschaften und Rechtsanwälten entwickelt wurden**, um Ausländer vor Gericht zu verteidigen. Es ist eine Retrospektive von dreißig Jahren Prozessführung vor Verwaltungs- und Bezirksrichtern, dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und der gesamten Rechtsprechung zu den Bedingungen von Ausländern. (Quelle: [PICUM](#) Newsletter)

Am 7. Juli veröffentlichte die [EU Fundamental Rights Agency](#) (FRA, Link nur in Engl.) einen **Bericht über die Rolle der Europäischen Union im Kampf gegen Menschenhandel**, in dem eine bessere Gesetzgebung im Kampf gegen den Kinderhandel gefordert wird. FRA-Direktor Morten Kjaerum sagte: „*Menschenhandel ist Teil der modernen Sklaverei. Jedes Jahr fällt eine beachtliche Anzahl Kinder in der EU dem Menschenhandel für sexuelle Ausbeutung, Ausbeutung von Arbeitskraft, Adoption und Organentnahme zum Opfer. Das sind alarmierende Signale. Wir müssen alles Menschenmögliche tun, um diese Kinder zu schützen und ihnen zu helfen.*“

Ein **neues Hausarbeitsgesetz in Bahrain** reguliert die Arbeitszeiten und Lebensbedingungen von Hausangestellten wie Haushälterinnen, Fahrern, Tagesmüttern und Köchen. Dieses neue Gesetz **ergänzt das im Januar 2008 in Bahrain erlassene Gesetz gegen Menschenhandel**. Bahrain hat außerdem Absichtserklärungen (Memorandums of Understanding, MoU) zum

## Kurznachrichten

Gewerkschaftsbündnis gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel



Thema Arbeit mit Nepal, Indien und Sri Lanka vereinbart, und wird diese auch mit den Philippinen und Thailand unterzeichnen. (Quelle: [Gulf Daily News](#), nur in Engl.)

In einem [Editorial](#) (nur in Englisch) der New York Times wurde die Frage aufgeworfen, warum Gewerkschaften eine **Regelung für illegal Wanderarbeiter in den USA** befürworten, wie dies zwei große Gewerkschaften getan haben. Die Gewerkschaften verstehen die Reform des Einwanderungsgesetzes als Mittel zur Stärkung der Rechte von Arbeitern. Die illegalen Wanderarbeiter unterbieten die Löhne und verschlechtern die Arbeitsbedingungen für Amerikaner, indem sie geringe Bezahlung und Missbrauch akzeptieren, da sie nicht für ihre Rechte eintreten können.

Am 29. April veröffentlichten 50 Sozialarbeiter, die Mitglied des NGO-Netzwerks [Solidar](#) (alle Links nur in Englisch) sind, im Europaparlament eine [Erklärung](#) für ein sozialeres Europa. Mit der Forderung nach Richtlinien für die Migration und Integration auf der Grundlage von Recht und Menschenwürde empfiehlt Solidar einen besseren Ausgleich zwischen den Bedürfnissen der die Wanderarbeiter aufnehmenden Gesellschaften und den **Bedürfnissen und Interessen von Wanderarbeitern**. Solidar drängt die EU, die Rahmenbedingungen der sozialen Sicherungssysteme zu fördern.

Frau Gulnara Shahinian, **Sonderberichterstatterin über moderne Formen der Sklaverei** (die allererste Sonderberichterstatterin in diesem Bereich) des [OHCHR](#) brachte in einer [Pressemitteilung](#) (alle Links nur in Englisch) ihre große Besorgnis über die in dem **„Restavek“-System in Haiti** angelegte enorme Ausbeutung zum Ausdruck, die ihrer Ansicht nach gleichbedeutend ist mit Sklaverei. Die Nachfrage nach Kindersklaven hat sich von wohlhabenden auch auf ärmere Familien ausgedehnt, ein „Alarmzeichen“ für die Kinder in Haiti. (Quelle: [UN News Centre](#))

Tausende **Frauen** werden kontinuierlich von Westafrika nach Europa verschleppt. Eine mehrere Millionen Dollar schwere kriminelle Branche ist dabei am Werk. Schätzungen zufolge machen die **westafrikanischen Opfer des Menschenhandels** etwa 10 Prozent aller von sexueller Zwangsarbeit Betroffenen in Westeuropa aus (Quelle: [Website](#) (nur Engl.) des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC).

### Termine:

- **18. Juni 2009: (Non-sex industry) labour trafficking: A forum to discuss trafficking in persons in contexts other than the commercial sex industry, veranstaltet im** Australian Institute of Criminology, Canberra, Australien, **Tel.** +61 2 6260 9232, **Fax** +61 2 6260 9201, [www.aic.gov.au](http://www.aic.gov.au) (alle Links nur in Engl.) – Bitte verwendet den folgenden Link, um eine Kopie des Forumsprogramms und eine für den Download geeignete Version der Präsentationsfolien zu erhalten: <http://www.aic.gov.au/events/aic%20upcoming%20events/2009/labourtrafficking.aspx>. Weitere Informationen zu diesem Thema findet Ihr auf der AIC-Seite zum Thema [Menschenhandel](#).

## Kurznachrichten

Gewerkschaftsbündnis gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel



- **8. Oktober 2009:** Podiumsdiskussion „*What Not to Wear - Cotton and Child Slavery*“ (Was man nicht tragen darf – Baumwolle und Kindersklaverei) über die Kindersklaverei in der Baumwollindustrie in Usbekistan, organisiert von Anti-Slavery International, Amnesty International und der Umweltstiftung Environmental Justice Foundation im Vereinigten Königreich. Hier könnt Ihr Euch online einen Platz reservieren: [www.amnesty.org.uk/events\\_details.asp?ID=1202](http://www.amnesty.org.uk/events_details.asp?ID=1202). (alle Links nur in Engl.) Weitere Informationen über Kindersklaverei in der Baumwollindustrie in Usbekistan findet Ihr unter: [www.antislavery.org/homepage/campaign/Uzbekistan\\_cotton\\_industry.htm](http://www.antislavery.org/homepage/campaign/Uzbekistan_cotton_industry.htm).

Falls Ihr andere kennt, die Interesse an diesem Nachrichtenblatt haben, schickt es bitte an sie weiter und schlägt vor, dass sie es abonnieren. E-Mail an [lyris@forum.ituc-csi.org](mailto:lyris@forum.ituc-csi.org) genügt. Erwähnt bitte im Text „subscribe forcedlabour“ oder schickt eine E-Mail an [forcedlabour@ituc-csi.org](mailto:forcedlabour@ituc-csi.org).

Bitte schickt uns eventuell relevante Informationen für die nächste Ausgabe ein.

Falls Ihr weitere Informationen benötigt, wendet Euch bitte an [forcedlabour@ituc-csi.org](mailto:forcedlabour@ituc-csi.org)

Internetseite: [www.ituc-csi.org/forcedlabour](http://www.ituc-csi.org/forcedlabour)